

Da ich das Buch über Malzen und Gähren ohne Honorar dem Buchhändler übergeben habe, so freue ich mich um so mehr, wenn es so vielen Andern zum Nutzen gereicht. Gibt es doch bekanntlich Nachdrucker, warum soll es denn nicht auch Nachschreiber geben? — Man muß nicht mit Andern zürnen, wenn sie sich mit fremden Federn schmücken; es kommt dabei nur auf die gute Haltung an, und darauf, daß sie sich auch mit Anstande kleiden. —

Wer wollte aber auch gleich so neidisch seyn und seiner brausenden Feder den Lauf lassen? Keiner weiß ja Alles und Jeder muß täglich zu seinem Wissen mehr sammeln. Ob es nun auf dem Wege der Erfahrung oder des Nachschreibens geschieht, wird gleich Ziel seyn, wenn es nur Nutzen schafft. Darin besteht ja der ganze Zweck der Schriftstellerei. — Wie viele Schriftsteller gibt es, die nicht Schriftsteller, sondern Büchermacher im eigentlichen Sinne des Wortes sind! —

Herr G. M. Rath Hermbstädt in Berlin, der so viel Gutes und Treffliches geschrieben hat, und dem ich insbesondere seiner Gelehrsamkeit wegen alle Gerechtigkeit widerfahren lasse, denn ich selbst habe in